**Zeitschrift:** Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses

**Herausgeber:** Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen

**Band:** 77 (1986)

**Heft:** 8

**Rubrik:** Pressespiegel = Reflets de presse

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Pressespiegel
# Reflets de presse

Diese Rubrik umfasst Veröffentlichungen (teilweise auszugsweise) in Tageszeitungen und Zeitschriften über energiewirtschaftliche und energiepolitische Themen. Sie decken sich nicht in jedem Fall mit der Meinung der Redaktion.

Cette rubrique résume (en partie sous forme d'extraits) des articles parus dans les quotidiens et périodiques sur des sujets touchant à l'économie ou à la politique énergétiques sans pour autant refléter toujours l'opinion de la rédaction.

## Einsparungen dank Alternativ-Energie

### Wärmepumpe: Guter Start

Rund 50 000 Franken sparte die Baugenossenschaft «Zum Stab» im vergangenen Jahr in ihren rund 300 Wohnungen in Muttenz und Birsfelden ein. Ein Teil dieses Überschusses wird auf Energieeinsparungen zurückgeführt.

Schon 1979 war bei den Genossenschaften die Idee entstanden, die Abwärme des Kraftwerks Birsfelden zu nutzen und für die Beheizung und Warmwasserlieferung aufzubereiten. Die Firma Gebrüder Sulzer AG klärte die Situation ab und stellte dann den Liegenschaftsbesitzern des Sternenfeld/Rheinparkquartiers in Birsfelden ein Projekt vor, das auf Wärmepumpenbetrieb basiert. Das Projekt stiess zunächst auf starke Opposition, vor allem ob der Frage nach einem Elektroantrieb oder Gasmotor; die Gegner des Elektroantriebs befürchteten, dass mit solcher Stromverschwendung ein Atomkraftwerk in Kaiseraugst erzwungen werden könnte.

Bis 1984 war das Projekt blockiert, wollte doch der Einwohnerrat zuerst auf diese Idee nicht eintreten. Angesichts des zunehmend alarmierenden Zustandes der Wälder traten dann aber auch die Gegner des Elektroantriebs dafür ein, das Projekt voranzutreiben. Nachdem die Gemeinde Birsfelden im Frühling 84 alle Bewilligungen erteilt hatte, wurde am 11. Oktober 1984 die «Alternativ-Energie Birsfelden AG (AEB)» aus der Taufe gehoben. Ein Jahr später konnte die Anlage in Betrieb genommen werden und hat innert kürzester Zeit bereits zu Einsparungen geführt. Insgesamt blickt die Baugenossenschaft «zum Stab» also auf ein gutes Jahr zurück.

*«Basler AZ», Basel, 27. März 1986*

## Aarauer für Fernwärme aus Gösgen

### In Olten ist man erleichtert

Die Stimmberechtigten der Stadt Aarau haben sich grundsätzlich für die Fernwärme ausgesprochen. Am Wochenende hiessen sie einen Kredit von insgesamt 556 000 Franken und den Beitritt zum Studienkonsortium «Fernwärmekonsortium Olten-Aarau» (Fola) mit 3255 Ja gegen 2204 Nein gut.

Hoch erfreut zeigte sich der Aarauer Stadtammann Dr. Markus Meyer, der sich in den vergangenen Wochen stark für die Vorlage engagiert hatte, ob der deutlichen Zustimmung zum Projektierungskredit: «Damit haben sich vier der fünf Gemeinden des 'Ostastes' für das Fernwärmeprojekt entschieden.» «In Aarau ist somit ein wichtiger, ja exemplarischer Entscheid gefallen», erklärte der Aarauer Stadtammann in einer ersten Stellungnahme. Wenn nun auch noch Gösgen dem Vorhaben zustimme, dürfe von einem Erfolg für das Projekt gesprochen werden.

*Olten: Vorlage kommt*

Auch der Oltner Stadtrat Robert Buser, der für die Direktion der Städtischen Werke zuständig ist, zeigte sich erfreut ob des Aarauer Ergebnisses, das für Olten zweifellos eine gewisse Signalwirkung habe. Olten wird einen Betrag von rund 300 000 Fr. aufzubringen haben, der noch in die Finanzkompetenz des Gemeinderates gehen wird. Buser glaubt aber, dass das fakultative Referendum zum Zuge kommen werde. Nach dem Entscheid in Aarau werde der Oltner Stadtrat noch im Laufe dieses Jahres dem Gemeinderat eine entsprechende Vorlage unterbreiten, in finanzieller Hinsicht werde man nochmals «über die Bücher» gehen müssen. In Olten habe man nicht einen so klaren Entscheid aus Aarau erwartet, erklärte Buser. Neben Olten haben auch Trimbach und Winznau etwas auf den Aarauer Entscheid gewartet. Denn das gab auch Robert Buser unumwunden zu: «Bei einem Nein der Aarauer zum Projektierungskredit wäre das Vorhaben Fola höchstwahrscheinlich gestorben.» Weniger erfreut zeigte man sich natürlich bei den Gegnern der Vorlage. So erklärte Marianne Ort namens der Aarauer Grünen, dass man das Vorprojekt genau unter die Lupe nehmen werde.

*Signalwirkung*

Die Schweizerische Informationsstelle für Kernenergie (SIK) hat die Zustimmung der Aarauer Stimmbürger zur Fernwärmeversorgung Olten-Aarau (Fola) mit Genugtuung zur Kenntnis genommen. Trotz Preisbaisse auf dem Erdölmarkt habe die nukleare Fernwärme den Test im Volk bestanden. Gerade im Hinblick auf den Umweltschutz und die Versorgungssicherheit komme dem Aarauer Entscheid eine nationale Signalwirkung zu.

*«Solothurner Zeitung», Solothurn, 17. März 1986*

## Toujours plus d'énergie en 1985

### Consommation record!

Berne – La consommation d'énergie continue de plus belle en Suisse. Pas de répit en 1985, où un nouveau record a été atteint (+ 1,6% par rapport à 1984). C'est l'électricité qui a enregistré la plus forte hausse (+ 4,2%). Détail intéressant dans le secteur des carburants: les automobilistes ont «brûlé» moins d'essence. Et l'emploi de l'essence sans plomb – 8,2% du total – est resté somme toute modeste.

«La Suisse» vous avait fait part, la semaine dernière, d'une étude prospective selon laquelle il faudrait d'ici l'an 2010 parvenir à une consommation d'énergie électrique plus importante qu'aujourd'hui, car c'est une énergie propre et peu chère. Eh bien, les statistiques de consommation pour 1985 confirment que la part de l'électricité reste trop basse par rapport aux produits pétroliers.

*Tableau suivant*

Quelle est, en effet, la part de tous les agents énergétiques dans le tableau final de la consommation? La voici: produits pétroliers 65,7%, électricité 20,5%, gaz 7,3%, charbon 2,7%, bois 1,6%, chaleur à distance 1,3% et déchets industriels 0,9%. On le constate: produits pétroliers et électricité demeurent les deux principaux secteurs de consommation. La situation ne variera guère à l'avenir: les autres sources d'énergie (hormis le gaz peut-être) ont de la peine à «décoller».

*Phénomène nouveau*

On enregistre toutefois un phénomène nouveau: un léger recul (moins de 1%) de la demande d'essence pour automobiles. Etonnante constatation, si l'on songe que le parc à véhicules avait fortement augmenté en 1985 (+102 534 unités).

Explications possibles de cette baisse: la réduction des vitesses, la controverse sur la mort des forêts qui incite les particuliers à emprunter moins souvent leur bagnole et, sans doute, les signes avant-coureurs d'une saturation. La Suisse est, parmi les pays industrialisés, l'un des plus motorisés.

*Croissance tout de même*

Il n'empêche que la consommation d'énergie a atteint un nouveau record, en progressant de 1,6% par rapport à 1984. La raison principale en est la reprise économique. Un motif subsidiaire se trouve dans le fait que l'année 85 a été l'une des plus froides de cette ultime décennie.

*«La Suisse», Genève, 12 avril 1986*